

N. D. Nachrichten, 30. September. (Communales) Zu...

O. Oberbau, 30. September. (Präfanz). Die Prä-

S. Verneben, 30. September. (Anlagensfall). Bei dem...

Personalien. - Dem Stellvertreter Bundesrats, Bevollmächtigten...

Aus aller Welt. -ok. Geschick im Erzgebirge. Zu der augenblicklich...

Land- und Forstwirtschaft. - Ueber die Genuehbarkeit des Fleisches per-

Aus dem Theaterkreise. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Meinungsäußerungen...

Jagd, Sport, Spiel. Der Grenzbesitz des Kaisers für das anfangs...

Kirchliche Anzeigen. Am 17. Sonntag in Trin, den 2. October 1887.

Am 17. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Kirchspiel. Ffame...

Hospitalkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Oberbischer Sarau. -

Diemig: Vorm. 9 1/2 Uhr Oberbischer Pastor Wächter.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. -

Table with columns: Zinsende für %, St., Coursnotiz. Lists various bank notes and their values.

Industrie, Handel, Finanzen. Die Reichsbank hat den Diskont für den Ankauf von...

Ueber Aufschreibungen der Pfosten bringt das...

Die chemische Fabrik 'Concordia' bei Leopolds-

Der Eisenbahnbesitzer des Pfaffenbrunnens...

Die Eisenbahnbesitzer des Pfaffenbrunnens...

Mitglieder des Gemeinwerkes aufzunehmen. Die aufstreb-

Die die 'Kreuzung' müssen will, wird die russische...

Schiffsverkehr und Gewelen. - Der Berlin, 30. Sept. Die am 28. August...

Letzte Nachrichten und Depeschen. - Paris, 1. October. Der gestern verfertigte Schnä-

Paris, 1. October. Nach Mittheilungen, die der...

Paris, 30. September. Ueber die Ergebnisse der...

Hallesches Stadt-Theater. Sonntag, den 1. October. Beginn 7 1/2 Uhr.

Table listing theater performances, actors, and roles for the Hallesches Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. October. Beginn 7 1/2 Uhr.

Table listing theater performances, actors, and roles for the Hallesches Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. October. Beginn 7 Uhr.

Table listing theater performances, actors, and roles for the Hallesches Stadt-Theater.

Unsere dramaturgischen Bejahungen.

von Dr. Georg Schöder.

Ein paar Monate nach meiner geistlichen ersten und einzigen Begegnung mit Frau Bieder-Wieser kam, in Anknüpfung des Jahres 1843, mein Erstlingsdrama, das Trauerspiel „Die Bräutigame“, an der Wünderer'schen Bühne in Szene und blieb das Kind, das ich wenige Wochen darauf mit Frau Schöder's Hilfe erblühen sah.

Sophr Schöder, weber von einer Vorgängerin noch von einer Vorgängerin ererbt, glänzte in der Theatergeschichte als die größte tragische Heldin der deutschen Bühne. Von der Natur beschunden sich ihre Geisteskräfte mit allen für ein vollendetes Weiblichen wünschenswerther Eigenschaften des Alters ausgestattet, besaß sie zugleich mächtige Lebenskraft, eine großartige Auffassung des Lebens und einen freien Sinn, der sich durch gewöhnliche Beschränkungen nicht fetten ließ.

Sie ließen den Vorzüge des Alters und Alters geistlichen Eigenschaften die Privatleben zu einem sehr begünstigten, versehen aber andererseits auch ihren Bühnenwirken eine fainfornormative Bedeutung, über welche das „Allgemeine Theaterlexikon“ mit Recht schreibt: „Sophr Schöder ist die Gränze der modernen, aus der sogenannten Pfand-Hein Schindler sich löst, welche den Darstellungsart, die man wohl die romantische nennen kann; sie wachte die allmähliche Natürlichkeit einer großen, natürlichen und ausmahlung geistiger, Lebensqualitäten auf und gab dadurch der etwas überhöflich gewordenen Weibchen-Darstellung Schwung und Poetik zurück.“ Die wichtigsten Geisteskräfte einer Medea, Alceda, Myrrha, Sappho, Labo, Medea, Phädra, Claudia Calpurnia, Donna Inebella und ähnlicher, in denen sie uns die, in ihrer Art einzig dastehende, poetische Verfeinerungswahrheit den Zuschauer gewöhnlich zu der Höhe der Darstellung emporriß, und wohl jetzt die älteste Theaterheldin in allen größeren Städten einmüßig, denn es gibt keine deutsche Bühne von Bedeutung, auf welcher sie nicht zeitweise gesehen hätte. In den Jahren 1810 bis 1820 und dann, nach längeren Stillständen und einem Zwischenengagement in München, nochmal von 1836 bis 1840 war sie in den hochachtbaren Rollen die Herbe des Wiener Hoftheaters, zum letzten Male trat sie in Wien unter großem Beifall als Galt bei den Verlobungsfeierlichkeiten des Kaisers Franz Joseph im Mai 1854 auf. Ihr letztes Auftreten überhaupt fand 1859 statt, und zwar bei Gelegenheit der hundertjährigen Geburtsfeier Schöder's in München, woher sie, wie ich weiß, ihren weit vorgezogenen Jahre durch den Vortrag des „Liedes von der Glode“ noch einen tief erregenden Eindruck machte.

Sophr Schöder hatte das Glück, sich eines langen und durch die höchsten Anerkennungswürden des Lebens erfreuen zu können. Geboren zu Waderborn am 20. Februar 1781, verlebte sie fast 180, durch viele Pensionen von Wien und von München mehr als ein sorgenfreies Leben, meist bei ihrem in sich selbst verweilenden Gatten in München, erstlich von 1807 bis zum 1. März 1829, in ihrem eigenen Vergnügen, zuletzt von 1830 bis zum 1. März 1859, in der Wünderer'schen Bühne, besaß sie ein hohe Alter eine fast jugendliche Geistesfrische, und schümmerte am 25. Februar 1868 in fast vollendetem Lebensalter ihren Lebenslauf zu München sanft ins Jenseits hinüber.

Geistlichkeit und Geistesvermögen Schöder's war sie doch auf etwas andern Wege, als er, bis in die tiefsten Geheimnisse der menschlichen Seele eingedrungen in ihrer über theoretischen, leidenden Empfindung nach als Mittheilung auch eine gewisse, tiefe Stimmung der Sinnigkeit zur Seite. Sie besaß und mußte ich, wenn man sie über irgend eine Charakterausformung unterrichtete, nicht, wie jetzt, bios auf ihr Gefühl, sondern wußte nebenbei aus dem rein theoretischen, über theoretischen Studien so viele Gründe hervorzuheben, daß man in solchen Momenten die klarsten Sinnlichfolgen eines Lebens

der Menschheit vom Univeritätskatheder herab zu vernehmen glaubte.

Ich lernte sie im Sommer 1848 persönlich kennen. Damals schon in Augsburg Privatlehrer, war sie kurz vorher auf Besuch in München gewesen, hatte dort einer Vorstellung meines oben erwähnten Erstlingswerkes im Hoftheater beigewohnt und als sie hörte, daß der Verfasser erst 24 Jahre alt und noch als isis academiens lei, gegen ihren Augsburger Hausfreund, Sophus Dr. Gölz, den Wunsch geäußert, mich zu sehen. Dr. Gölz, ein Freund meines Vaters und mein Gönner, ließ mich in Folge dessen eine Einladung zu einer Reise zu seinem Augsburger Heim ansetzen, die ich mit Freuden annahm. Bei meiner Abreise fand ich in Gölz's Wohnung als geladene Gäste Meinaden, außer Frau Sophr Schöder, der wohlwollende Sophus hatte mich begleitet, daß der geistige Gewinn, den er sich von dieser Begegnung für mich versprach, durch sein Zurückgeblieben vortrefflicher Mitarbeiter beeinträchtigt wurde.

Die vier Stunden, während welcher ich in einem Abend in traulicher, lehrreicher der großen Schindler gegenüber saß, gehören zu den unerschöpflichen, unerschöpflichen und lehrreichen meines ganzen Lebens. Sophr Schöder hatte damals schon ihren dreieinhalbjährigen Geburtstag gefeiert, und doch wußte ich, wenn mich die Fäden in ihrem Antlitz und die von großer Erfahrung zeugenden Fäden ihres Mundes mit die Augen vertragen hätten, in Verbindung gebracht sein, für eine Dame von sechzehn Jahren zu halten. Ja, die wahre Kunst bewahrt dem Geist bis ins Alter die volle Klarheit und Frische der Jugend, obwohl der Körper den unerbittlichen Gesetzen des Alters wechelt und Verfalls unterworfen ist. Sophr Schöder, die dreieinhalbjährige, ergab sich über die Erhabenheit der dramatischen Kunst noch der ungeringsten Begeisterung eines leidenschaftlichen Mädchens, das in ferne Länder eben erst zur Bühne gehen will und noch nicht verweilt ist von den Schattenseiten des Theaters. Sie fauchte diese Schattenseiten kaum, aber dieselben hatten nicht vermocht ihr Lebensideal zu erschüttern, das sie noch so hell vorzeichnete, wie in den Jahren ihrer ersten Jugend. Es berührte sie auch gar nicht mehr, daß ihre Carrière abgebrochen sei, es interessirte sie nicht noch auf das lebhafteste am Alles, was auf Bühne, auf Künstler und Dichter Bezug hat, und es genügt ihr vollkommen, in Gedanken noch so offenem Sinne mit ihnen sein zu können.

Sie sah mich nachlässig aus unteren Augenwinkeln eines folgenden, weil ich voraussetzte zu können glaube, daß es meine treuherzigen Väter zu unterhalten vermöge.

Sophr Schöder hatte mich eben auf die Verchiedenheit zwischen der subjectiven Charakteristik in Schiller's Dramen und der objectiven Individualisirung in Schopenhauer's Werken aufmerksam gemacht, als sie mit einem Satz wortlos auf meine Ansicht übertrug und fortfuhr: Das Sublimität sollte Ihren Charakteristiken recht auffallend werden. Ich sah mir darüber erregt, betrachtete aber das Stück nicht nach.

Ich sah, mir ganz ohne für Urtheil mitzubringen, indem ich mich recht sehr nach Befragung sehne und auch wohl fühle, daß mein Urtheil weiter gereicht habe, als mein Können. Sie fiel mir ins Wort.

„Sie nicht darauf spielt meine Bemerkung ab! Sie bestehn Taktart, ich sah Ihnen ganz ohne Schmeichelei das Kompliment machen, daß es sich sehr übertrug hat, aber einem noch so jungen Dramatiker schon einen Antheil eines an poetischer Erfindung, an Verhinderung von Antiquitäten und an Schärfe von Sinnen zu finden.“ Einzelne Scenen sind ebenso gelungen als Bühnenwirkung. — Sie bewies, daß Ihnen meine Urtheile weiter gereicht habe, als mein Können. Sie hielt ich Ihr Werk im Großen und Ganzen für verfehlt. Es konnte an — ich weiß nicht, wie ich das Gebechen gleich nennen soll, um Ihnen meine Ansicht erläutern zu machen. Ich glaube, aus Ihren Trauerspiel herauszufinden zu haben, daß Sie sich nicht in allen Punkten für mich, daß es noch eck demnach ist. Das Stück hat eine Uebervolle von vor

auszusprechen und gegenwärtigen Schicksal und meist da, da er im Eindruck über die Verfeinertheit, die bei den neueren Dichtern überhaupt jetzt Mode zu werden beginnt und zum Maß der dramatischen Kunst führen muß. Sie haben sich aus Falschheit nicht das angeeignet, was ein ihm das unmerklichen Radikalismusvertheil ist. Sie bemühen sich, nach Silesius gelehrt zu lassen und überlassen, daß am Theater Theater nicht noch nicht viel ist! Die Weibchen Schöder's werden von dram und dram hängenden Nebenfiguren so sehr durchkreuzt und unterbrochen, daß das epische Weibliche der Auszeichnung des Schicksals nicht mehr würdig von der Handlung ablenkt und deren Interesse schmälert, indem dadurch der für die Charakterentwicklung benötigte Raum sich verringert und das Ganze mehr und minder zu einem bloßen fiktiven Roman, zu einer bloßen Begebenheit, herabgewürdigt wird. Mein junger Kopf, nicht jedes, ist auch noch und für sich noch so interessante Ereignisse, durch welches der Mensch bin und begehrt wird, ist auch schon ein wenig aus der ästhetischen Höhe des Wortes: nur noch aus der Charakteristik des Schicksals, das nicht entwirrt, führt zu wahrhaft dramatischen Katastrophen. Und auch hier ist Gölz's goldene Rede: „In der Bedeutung zum ich der Weibchen.“ So einfach das geübte Talent, desto höher der Dichter von der Höhe des Wortes, ein wenig aus der Handlung ablenkt, um die höchste Bühnenwirkung zu erzeugen. Was mehr dazu gegeben wird, wird in der Regel nur als störender Ballast. Es ist ein Verbrechen der neuen dramaturgischen Schule, daß sie auf der Bühne der Handlung ein verächtliches Interjekt durch ein bantes Interjekt erlegen oder gar überleben lasse, darüber geht der Charakter, die Charakteristik, in die Brüche, der dramatische Werk erschafft, und wir bekommen zuletzt ein Theater ohne Drama.

Ich glaube der feurigen Rednerin eine ihr willkommene Schmeichelei zu sagen, indem ich diese trefflichen Bemerkungen mit einer Anspielung auf ihre angebornen Gabe beende. Sie aber lehnte mein Kompliment ab und fuhr fort:

„Woh! ist es wahr, daß der große Mitleid für die Weibchen Dichter gegeben ist und das Schauspielers die ihre Kunst ihnen mit sich auf die Welt bringt. Ich es aber schon große Mitleid und Dichter gegeben habe, die von der Welt nichts mehr zu lernen brauchen, bewußte ich. Mir scheint, daß bei Ihnen die Art des Nachlernens eine verchiedene war: Die Götter erregten das ihnen noch fehlende unbewußt durch die Nebenfiguren ihres Schicksals, die ihnen bewußt durch die Verlobungsfeierlichkeiten Schöder's den höchsten Grad der Nachahmung anständiger Natur gegeben als sie dort vorwurfslos. Das Sublimität meiner Zeit war so lebenswichtig, die Naturwahrheit in meinen idealen Rollen anzuwenden. Dabei setzte es voraus, daß sich dies bei mir so ganz von selbst gemacht habe. Ich weiß nicht, ob ich, hatten nicht ganz poetische Vorstellungen mit ins richtige Jahrbuch geleitet, was eigentlich nur eine pathetische Declamation geworden. Wenn Sie sich ein Beispiel aus meiner Schicksal erzählen. In Wien, unter dem hochachtbaren Kaufmann Schöder, mein mein Dichter, auch ich die Stelle der Weibchen in einem bürgerlichen Maßstab. Ich wußte nicht, was ich daraus machen wollte! Die charakterisierenden Eigenschaften eines Mädchens waren mir wohlthunig und freudig. Und was that ich, um mich zu unterrichten und zu lernen brauchen, bewußte ich. Mir scheint, daß bei Ihnen der Boden im ersten Dorte der Stadt die Dichte einer „Heuer“ als ich fobann die Bühne betrat, inwiefern die ja aber auch der Natürlichkeit meiner Gedanken, Gesinnungen und Ausdrucksweise.“

„Wie? Sie waren nicht von jeder Leidenschaft“ fragte ich. „Gott bewahrt!“ versicherte die Schöder. „Ich hatte schon neun Jahre genützt, als ich die erste tragische Rolle zu spielen begann. Die Bühne betrat ich in meinem zweiten Lebensjahre als ich in der Stadt betrat, aber das war eine Wagnerei.“ Es war in Petersburg, wo damals meine Mutter bei der

anter der mit einem Eishywar bekräftigten Bedingung, daß er die Rückzahlung nur in dem Fall annehme, daß die Firma Dundas die Summe entbehren könne. Diese Mitteilung des Bankiers an mich befand nun darin, daß die Firma Dundas zu glänzend stürzt sei wie früher und es als Ehrenpflicht betrachte, den Betrag gegen Vorzeigung und Herausgabe des Schuldscheines zurückzugeben. Da ich den Schuldschein nicht unter Howard's Papiere gefunden, besprach ich die Angelegenheit mit Herrn Gärtner und erfuhr nun von diesem, daß eben dieser Schuldschein mit Hauptzahlung des für Dorothea Howard bestimmten Briefes liege.

„Dahin hatte dies Herrn Gärtner mitgetheilt.“

„In diesem Augenblick trat Herr Gärtner häufig in sein Cabinet und ich hörte ihn ausruhen.“

„Herr Schlobach — was ist Ihnen zugestoßen — Sie sehen ja ganz übermüdet aus.“

„Das bin ich auch“, gab der Fremde zu; „ich bin mit dem Mitternachtszuge von Berlin abgereist — der Brief ist verschwunden!“

„Welcher Brief?“

„Der Brief, welchen mein Freund Howard an seine Tochter geschrieben und mir zur Aufseherung anvertraut hat.“

„Und dieser Brief ist verschwunden?“

„Ja — ich bewachte denselben in meinem Schreibpult in Falkenthal auf und er ist mir offenbar gestohlen worden.“

„Das wollen wir nicht hoffen — der Brief enthält einen Schuldschein über 250,000 Sgr.“

„Das weiß ich leider.“

„Und seit wann vermissen Sie diesen Brief?“

„Seit gestern Morgen.“

„Bann hatten Sie denselben zuletzt in Händen?“

„Vorgestern Abend — ich zeigte ihn der Curiosität halber einem Herrn, der bei uns zu Besuch war.“

„Sie haben doch sofort an die Firma Dundas telegraphirt, das Geld eint, nicht auszulassen?“

„Nein, daran habe ich nicht gedacht“, versetzte Herr Schlobach gedrückt. „Ich requirirte sofort einen Polizisten von Barlow und ludte mit seiner Hilfe eine Spur des Diebes zu entdecken, aber wir fanden Nichts und —“

„Verloren 24 Stunden“, fiel mein Chef dem alten Herrn in die Rede; „Hut — machen Sie sich schnell fertig — ich sehe inzwischen die Telegramme auf.“

„Hut eilte hinaus und kehrte im nächsten Augenblick mit seinem Hut in der Hand zurück; Herr Gärtner reichte ihm die Depeschen, die er niederschrieb und fidele erklärend bei: „Nun ganz sicher zu gehen, telegraphiren Sie zuerst an die Firma Dundas und Co. in der Tropenpoststraße und dann an die Privatadresse von Herrn Roland Dundas. Warten Sie um Dreißig Minuten und warten Sie das Eintreffen derselben auf dem Telegraphenamt ab. Sit in Zeit von einer halben Stunde eine Antwort eingetroffen, dann wiederholen Sie beide Depeschen — nehmen Sie meine Dringliche und verlieren Sie keinen Augenblick.“

„Dum fürchte mich und Herr Gärtner fuhr fort: „Auf welche Personlichkeit richtet sich Ihr Verdacht, Herr Schlobach?“

„Der Polizist meinte, der Kesselführer, der zufällig im Dorfe gewesen.“

„Ein Kesselführer — vermissen Sie Verhagengestände außer dem Brief?“

„Nein.“

(5) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 17

[Alle Rechte vorbehalten.] Zwischen Vow und Kesselschand. [Nachdruck verboten.]

Als wir vom Tische aufgestanden und in's Wohnzimmer zurückgekehrt waren — seit der Professor den schmerzenden Fuß umfassen neuen Tinten verbrannt hatte, vermochte Herr Bromley denselben wenn auch mit Vorsicht, wieder zu gebrauchen — trüb Herr Bromley plötzlich einen leisen Ruf der Ueberraschung aus und auf ein Papiermesser mit eingelegtem Schutzpatent und damaszierter Klinge weisend, fragte er lebhaft:

„Herr Professor — haben Sie dies Messer in Cauro gekauft?“

„Nein“, entgegnete mein Vernehm und eleganten Seiten Gesandland ziemlich verblüfft betrachtend — offenbar hat er keine Ahnung davon, wie derselbe auf seinen Tisch gelangt sein konnte. Glücklicherweise war ich zu Stunde, Auskunft zu erteilen; ich hatte das Papiermesser in Herrn Conrad's Buch erblüht und bemerkt, daßselbe sei vermuthlich sein Eigentum.

„Seltham“, murmelte der Capitän, „ich meine daraus zu erhellen, daß ich dieses Messer in Cauro gekauft und der Dame, in deren Haus ich als Gast weile, geschenkt habe.“

„Wohlleicht hat die Dame das Messer irgendwo verloren und Herr Conrad fand es auf einem seiner Streifzüge nach Kafen?“ warf ich fragend ein.

„Beauchamp ist ja nicht weit von hier und die Umhänge erdicht mir ganz glaubhaft.“

Der Capitän wußte ohne mich überaus auszuweisen und dann im sprechen von anderen Dingen — verabschiede bald den fremden Hofsdiener.

Später am Abend erklärte der Capitän, er würde nach Beauchamp zurückfahren, mein Vernehm und nicht weilt, Nichts davon hören.

Sie bleiben unter allen Umständen aber Nacht hier“, hatte er formlich; „morgen ist Markt.“

„Lipley und da Franzen Trevor doch derselbe faher, moa der Kuffler der Weg über Beauchamp nehmen und Sie dort abgehen.“

Herr Bromley fügte ich dieser Anordnung anscheinend mit Vergnügen und zu verbrachten einen eben so gemüthlichen wie gemütlichen Abend zusammen, indem wir dem herrlichen Schwan der Nachtgalerie lauschten. Mehr als einmal, wenn Herr Bromley sich abends glaubte, bildete ich mich bewußt an, aber seltsamerweise war mir dies in seiner Weise unangenehm — sein Blick hatte so gar nichts Dreites.

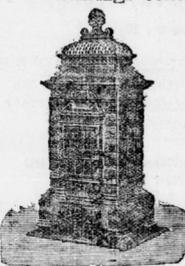
Am nächsten Morgen nach dem Frühstück stiegen wir in meinen hübschen Fainewagen und fuhren nach Beauchamp. Herr Bromley war davon gesprochen, Franzen Trevor und mich mit Frau Norman, der Bewohnerin des alten Hofes, bekannt zu machen, eine laubtümliche Dienstin indes theilte dem Capitän in ihrer Zehenprache mit, Herr Doktor Norman sei in Begleitung seiner Gattin ausgegangen.

Ziemlich enttäuscht verabschiedete sich der Capitän von uns und verbot uns zu besuchen, sobald sein Fuß ihn den Spaziergang gelatte. Als er zufällig von Franzen Trevor hörte, daß wir am Sonntag, dem nächsten Sonntag, wieder nach Lipley fahren würden, äußerte er, er werde vielleicht Gelegenheit finden, gleichfalls nach Lipley zu kommen und dann fahren wir weiter.

Als wir nach Verlauf mehrerer Stunden nach Falkenthal zurückkehrten, kam uns der Professor gleich und verließ entgegen.

„Es ist ein großes Unglück geschehen, Dora“, sagte er mit bebender Stimme, „mein Vernehm ist verschwunden und ich habe keine Ahnung davon, wo der Dieb sein könnte.“

Loehhold's Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen,
verbessertes amerikani-
sches System,
schwarz und vernickelt
für Räume von 50
bis zu 1200 Cubmtr.
Diese Heizeile
bei Probeführungen
in London und
Frankfurt a. M.
Permanentes
Lager in reichhaltigem
Sortiment zu billigen
festen Preisen.
Wilh. Heckert,
Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 60
(15787)



Vom 1. October 1887 verlege ich mein
Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren-Geschäft
nach
Neunhäuser 6,
vis-à-vis Herrn Heynemann. Bitte weiteres Vertrauen mir zu gewähren.
Vincenzo Traverso,
Goldarbeiter. (15856)



Wilh. Heckert, Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 60. (14126)
Küchen- u. Wirtschafts-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Zusammenstellungen.

Julius Blüthner.
Kgl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.
Magazin in Halle a. S., Poststrasse 15.
Lager von Harmoniums bester Qualität.
Pianoforte-Reparatur-Anstalt. (15797)

Pferdedecken
und
Schlafdecken
von 2 1/2 bis 4 an.
Reisedecken,
Wagendecken
bet (14861)
Hermann Arnold,
an der Marktstraße.

F. Lindenhahn,
Königstrasse 8
empfiehlt sein gut assortirtes
Ofen-Lager.

Grösste
Auswahl
TRAUER-HÜTE
von
3-25 Mark
Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten, Halle a. S. (14106)

CACAO-EXTRACT
reines, leichtlösliches Cacaopulver aus der
Cacao-Dampfmühle von
C. R. Kässmodel, Leipzig.
Beste Löslichkeit, voll entwickeltes Aroma,
voller Geschmack, den besten holländischen
Marken völlig gleich
und wesentlich billiger als diese.
Man verlange Gratisproben in den zahlreichen,
durch Plakate kenntlichen Niederlagen.
Engros-Aufträge übernimmt Herr
Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstr. 8 a.
CACAO-EXTRACT.

Regulir-Füllöfen, Heiz- u. Kochöfen aller Art,
Küchenöfen, Sparherde, Bratöfen, Grudoöfen etc.
sowie die anerkannt besten
Löhhold's Patent-Füll-Regulir-Oefen
in einfacher und verwickelter reichster Ausstattung. (15790)

Opern-Gläser

von 3 Grad an mit
Sphärisch-multiplicirendem
einem zum Ansehen
von 10 Grad an.
von den billigsten bis zu den aller-
feinsten (mit Zusatz Zeiss'scher Ge-
statte), auch werden solche Teleskope
für 25 u. u. 50 u. 60 pro Abend abgegeben
Emil Tornau,
Leipzigstraße 89. (15865)

F. A. Schütz,
Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
Möbelstoffe
zu
billigsten Preisen
Damast, Ripis, Crèpe,
Fantasiestoff, Cretonne, Serge,
Plüsch, glatt und gemustert, in
grossartigster Auswahl.
Bestposten
ausserordentlich billig. (14837)

F. A. Schütz,
Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
Reisedecken, Plaids, Tischdecken
Neue
Auswahl,
von den
billigsten bis zu den
hochelegantesten Genres
in
reichem Sortiment. (14837)

Gelegenheitsgeschenke.
Makarbouquettes

in reisenden und nur
stulvol. Ausführungen
von 30 u. an.
Bedeutend.
Bakterienunrein aus
brachvollsten, farben-
reichen, indianen
Kampasiederden und
Salinen zusammenge-
setzt, mit feinsten
berzestierter imitirter
Cairo polli-Baie,
Kouquet mit Wase
u. Waser hoch, für
M. 3.50, für einer
so billigen Preis ein wahres
Prachtstück.
Künstliche Blattpflanzen
in natürlicher Ausföhrung von 1 u. an.
Blumenkörbchen
mit feinsten künstl. Pflanzen von 50 u. an.
M. Peiser's Blumenfabrik
aus Berlin. (11600)
Zeit Geisstraße Nr. 2
neben F. David's Söhne.

Man prüfe
Java!
Das einzig wirkliche Kaffee-Erzieh-Mittel. Besser als geringe Kaffees,
vorzüglich zum Heimen, selbst unter feinsten Sorten. Sehr gesund. Be-
günstigt von verehrten Gerichts-Chemikern. Preis p. 1/2 Bfd. 1 und p.
1/2 Bfd. 50 u. Man achte auf die Firma: **F. Schwing, Garmen** und
stehe sich vor minderwertigen Nachahmungen. Zu haben in Halle bei:
**Emil Hoehr, Bernh. Barth, Ferd. Engel, Ernst Friedel,
Paul Kegel, C. A. Krammisch, Ferd. Knof, L. F. Mertens,
H. J. Reussner, O. Seeger, Th. Schneider, W. E. Schmidt,
G. W. Thiene, Osw. Teichmann, Rich. Teichmann, A. C.
Werner.** (15859)

F. A. Schütz, Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
Tapeten
Wuzener
und
andere Fabrikate.
— Neueste Dessins, —
nur solide Waaren
in
grösster Auswahl. (14837)

F. A. Schütz, Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
Tapeten
Rester
und ältere Muster
zu billigsten
herabgesetzten Preisen. (14837)

F. A. Schütz,
Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
weisse, grüne u. bunte Gardinen
Grösste
Auswahl
in allen Preislagen,
nur
solide Waaren,
in
neuesten Mustern. (14833)

F. A. Schütz,
Halle a. S.,
Leipzigstraße 87/88
Teppiche.
Das
Neueste
in Smyrna, echt
u. imitirt Tonraay-Velours
Brüssel, Tapestry, Jacquard,
Holländer etc. Linoleum, Coromatten,
Angorafelle, imitirte Felle, Fasskissen. (14833)

Bay Rhum,
das beste Rothwollwasser, befeuchtet Schnitten und Schweiß, verhindert das
Ausfallen der Haare. Bei Gebrauch dieses Wollensachs meiner Anweisung
garantire ich für die Erhaltung des Haares. (15861)
Otto Hirt, Coiffeur,
Poststrasse 13.
Gleichzeitig erlaube ich meine Basir- u. Frisir-Salons dem ge-
ehrten Publikum bestens zu empfehlen

- Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.**
1. October.
1684 Pierre Corneille, französischer Dichter, gestorben.
1756 Sieg Friedrichs des Großen bei Lovositz über die Oester-
reicher.
1736 Karl v. Bilow, Stifter des Marien- zu Wüdingen geboren.
1828 Eröffnung der neuen Universität zu London.
1875 Eröffnung der neuen Universität zu Madrid durch König
Alfonso.
1879 Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig.
1879 Amtsantritt des kaiserlichen von Uffaf-Löhringen,
Reichsmarschall v. Wamboldt.
1885 Das Unfallversicherungs-gesetz tritt in Kraft.

- 1826 Feierliche Einweihung des (jetzigen) Neubaus des händ-
lichen Spitals zu Halle.
1863 Director H. Götze wird bei seiner Auserkennung nach
Leipzig zum Ehrenbürger Saltes ernannt.
2. October.
1452 Richard III. König von England geboren.
1808 Goethe vor Napoleon I. in Erfurt.
1870 Ergehrtes Vorpottengestück der Division Nummer bei
Wip.
1869 Geboren auf dem Neumarkt bei Halle Christoph Sem-
ler, Theologe, Mathematiker, Woyfiter etc., zuletzt Obers-

- diacanus an der Ulrichsstraße, gestorben 8. März 1740;
verwendete viel Zeit und Geld mit dem Perpetuum mo-
bile und ähnlichen Dingen, war aber auch hervorragend
fruchtbar thätig, legte u. A. die erste Mehlmühle in Halle
und damit in ganz Deutschland an etc. etc.
1414 Halle verlegt sich mit dem Erzbischof Günther von
Magdeburg wegen des unredlich hingerichteten Selts-
großen Hans von Sverdrisen.
8. October.
1807 Das erste holländische Dampfgeschiff wird von New-York
nach Albany vom Canal gefahren.
1817 Johannes Scherr, Schriftföhrer, zu Reckberg geboren
1881 Ende der polnischen Revolution.

Salzfabrik:

Table with 3 columns: Location, Price per 1000, and other details. Includes entries for München, Nürnberg, Bamberg, and others.

Uns dieser Zusammenstellung der Vorgebühnen ergibt sich, daß unter 21,100 für alle von Baden kommenden Gütern...

Land, Sport und Spiel.

o. Fürbis, 30. Sept. Bei der gestern in der Feldmark...

Landesamt Halle a. S.

Meldungen vom 29. September. Aufgehoben: Der Sattlermeister Emil Christian Großmann...

Wasserstände.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes entries for Halle, Straßfurt, and Magdeburg.

Letzte Nachrichten und Bescheiden.

Berlin, 1. Oktober. Dem Reichshof nach trifft Christi heute in Friedrichshagen ein.

Industrie, Handel und Finanzen.

Die Betriebs-Einnahmen der Halleischen Straßenbahn betragen pro September d. J. 129,600 gegen...

Zentral-Bezirke.

Heberisch der Witterung, 30. Sept. Eine hohe Depression nach über Großbritannien und...

Geographischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

4. Preussische Conto 108. - Distriktsgefällenloof 105,00. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Aktion 97,40. 4 1/2 Ungar. Goldr...

Verlirer Getreid-Werte.

Wochen: October-November 147. - April-Mai 157,50 befestigt. Wochen: October-November 107,20. November-December 109,70.

Halle'scher Zucker ist.

Wohndür. In Halle a. S. den 30. September 1887. Die Halle a. S. den 30. September 1887. Die Halle a. S. den 30. September 1887.

Halle'sche Getreide und Produkten-Werte.

Wochen: October-November 147. - April-Mai 157,50 befestigt. Wochen: October-November 107,20. November-December 109,70.

- Woggen rubig, 1000 Hilogr., 118-121 M. - Gerste, rubig, Futtergerste 120-130 M., Handgerste 135-142 M. - Weizen, rubig, Futterweizen 145-155 M., Winterweizen 160 M. - Hafer, rubig, 1000 Hilogr. 108-114 M., Winterweizen 100 Hilogr. 100 M.

Berlin, 30. September. Die Börse eröffnete heute in günstiger Stimmung, doch ohne daß das Geschäft einen erheblichen Umfang gewonnen hätte.

Wasserstände.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes entries for Halle, Straßfurt, and Magdeburg.

Letzte Nachrichten und Bescheiden.

Berlin, 1. Oktober. Dem Reichshof nach trifft Christi heute in Friedrichshagen ein.

Industrie, Handel und Finanzen.

Die Betriebs-Einnahmen der Halleischen Straßenbahn betragen pro September d. J. 129,600 gegen...

Zentral-Bezirke.

Heberisch der Witterung, 30. Sept. Eine hohe Depression nach über Großbritannien und...

Geographischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

4. Preussische Conto 108. - Distriktsgefällenloof 105,00. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Aktion 97,40. 4 1/2 Ungar. Goldr...

Verlirer Getreid-Werte.

Wochen: October-November 147. - April-Mai 157,50 befestigt. Wochen: October-November 107,20. November-December 109,70.

Halle'scher Zucker ist.

Wohndür. In Halle a. S. den 30. September 1887. Die Halle a. S. den 30. September 1887. Die Halle a. S. den 30. September 1887.

Halle'sche Getreide und Produkten-Werte.

Wochen: October-November 147. - April-Mai 157,50 befestigt. Wochen: October-November 107,20. November-December 109,70.

Gelehrten: Aufsteigende a. D. Wils. Sesse (Sammer). Dr. Greibschneider Ernst Wulf (Ederde). Dr. Oberinspector Ferdinand Naumann (Ward).

Antliche Bekanntmachungen.

In unter Geschäftsbüro Register ist unter Nr. 12 bei der Firma H. Bach & Comp. in Götting bei Michael Holger...

- a) Von der Gesellschaft sind ausgeschrieben: a. von den Erben des Geschäftsbüros Moritz Neubarth dessen Wittve, Rosine geborene Gottschalk und die uneheliche Amalie Lian Neubarth, beide in Niedereloban; b. der Geschäftsbüro Karl Wehr in Obereloban; c. der Geschäftsbüro Karl Wehr in Obereloban; d. der Geschäftsbüro Otto Hübner in Niedereloban; e. der Geschäftsbüro Franz Wehr in Obereloban; f) Die beiden ausgesetzten Vorstandsmitglieder: 1) Geschäftsbüro Ferdinand Heinrich zu Riethen eicht und 2) Rittergutsbesitzer Karl Braun auf Böhler.

Königliches Amtsgericht, Wehl. 187.

Die Büchseine zu den Kurmärkischen Schuldverschreibungen der Reihe XII Nr. 1 bis 8 über die Zinsen für die Zeit vom 1. November 1887 bis 31. October 1891 werden vom 17. October d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere überseht...

Der die Büchseine durch eine der oben genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen.

Stickerereien auf Madapolam.

bieten vollkommen Ersatz für Handtuchkerel und sind wesentlich billiger als dieseiben. Wir empfehlen unsere grossartigen Sortimenten...

A. Huth & Co. Stickererei-Manufactur. (12760)

Familien-Nachrichten.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines neunten Mädchens zeigt hochtrent an F. Schäfer u. Frau.

Loth's-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entlich faukt nach kurzen Krankenlager im 72. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Schwiegermutter...

Rosalie Fritsche geb. Völker.

Niederwühl, den 29. September 1887. Die Verheiratete Rosa Fritsche geb. Völker.

Ferdinand Naumann.

Nitter des Kronen-Ordens IV. Klasse, 63 Jahre 9 Monate alt. Nitter des Ordens der Heil. Mariae Theresia bei der Stellung...